

Leistungsbeurteilung

(Beschluss des Mittelschulrates vom 22. September 2005)

1. Grundsätzliche Bemerkungen

Die Lehrpersonen haben sich um eine Gesamtbeurteilung der Schülerinnen und Schüler zu bemühen. Elemente dieser Gesamtbeurteilung sind individuelle Gespräche mit den Lernenden und Leistungsbeurteilungen.

Im Rahmen der neuen Promotionsordnung führen die Klassenlehrpersonen mindestens einmal pro Schuljahr ein persönliches Gespräch mit jeder Schülerin und jedem Schüler.

Die Gespräche dienen der Standortbestimmung der Studierenden. Sie beinhalten neben der Qualifikation der fachlichen Kompetenz (Leistung) auch die Einschätzung der methodischen und sozialen Kompetenz der Lernenden. Zugleich sind die Gespräche eine Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, ihre Anliegen mit der Klassenlehrperson persönlich zu besprechen (Feedback).

2. Transparenz

- ¹ Die für die Promotionsentscheidung nötigen Grundlagen und Noten müssen nach transparenten und fairen Gesichtspunkten festgesetzt werden.
- ² Jede Lehrkraft ist verpflichtet, den Lernenden die Kriterien ihrer Leistungsbeurteilung vorgängig deutlich zu machen.
- ³ Die Lernenden haben das Recht, über die Art, die Gewichtung und die mögliche Anzahl der vorgesehenen Prüfungen und anderer Leistungsbeurteilungen sowie über die angewandten Beurteilungskriterien informiert zu werden.

3. Zeugnisse

- ¹ Das Orientierungszeugnis nach dem ersten Semester bietet den Lernenden eine erste Lernerfolgskontrolle.
- ² Das Jahreszeugnis am Ende des Schuljahres gibt Auskunft über das Erreichen der Promotion.

4. Anzahl der promotionswirksamen Leistungsnoten

Für die 1. bis 5. Gymnasialklasse bzw. die 1. und 2. FMS-Klasse gilt:

- In jedem Semester müssen mindestens so viele promotionswirksame Leistungsnoten vorliegen, wie das Fach Wochenstunden zählt.
- Pro Semester müssen mindestens zwei unabhängige promotionswirksame Leistungsnoten vorliegen.

Für die 6. Gymnasialklasse bzw. die 3. FMS gilt:

- Die Mindestzahl der promotionswirksamen, unabhängigen Leistungsnoten des Schuljahres entspricht den Wochenstunden.
- Für die Zweistundenfächer gilt: In jedem Semester muss mindestens eine promotionswirksame Leistungsnote vorliegen.
- In den Dreistundenfächern müssen im ersten Semester zwei unabhängige promotionswirksame Leistungsnoten vorliegen.
- In den Vier- und Fünfstundenfächern müssen mindestens drei unabhängige promotionswirksame Leistungsnoten vorliegen.

5. Noten

- ¹ Eine Note ergibt sich in der Regel aus einer angemessenen schriftlichen oder mündlichen Leistungskontrolle ("Prüfung").
- ² Umfangreichere Prüfungen oder Arbeiten (z.B. Aufsätze, Semesterarbeiten etc.) können mehrfach gewichtet werden.
- ³ Auch Feldarbeiten, Laborberichte, Partner- oder Gruppenarbeiten, gestalterische, handwerkliche oder musikalische Arbeiten, sportliche Aktivitäten etc. dienen als Beurteilungsgrundlagen und können benotet werden.

6. Prüfungen

- ¹ Pro Woche dürfen nicht mehr als 4 Prüfungen, pro Tag nicht mehr als 2 Prüfungen gemacht werden. Bei Prüfungsengpässen in der letzten Schulwoche vor der Notenkonferenz haben die Fächer mit 2 Wochenstunden Vorrang.
- ² Wenn möglich sind die Prüfungen zu Beginn des Semesters anzusetzen, spätestens aber eine Woche vor dem Prüfungstermin.
- ³ Prüfungen über den aktuellen Stoff müssen nicht angekündigt werden (kleine Prüfungen). Mehrere kleine Prüfungen können zu einer zusätzlichen Note zusammengefasst werden.
- ⁴ In der Regel sind angekündigte Prüfungen bei Versäumnis nachzuholen.
- ⁵ Die Prüfungsfragen sind ausser bei mündlichen Prüfungen den Schülerinnen und Schülern schriftlich zu stellen.
- ⁶ Die korrigierte Prüfung soll in der Regel vor der nächsten Prüfung oder spätestens nach 3 Wochen zurückgegeben werden.
- ⁷ Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen sollen besprochen werden, d.h. die Lehrperson soll die richtigen Antworten und den Lösungsweg bekannt geben, damit die Lernenden ihre Fehler erkennen und eine Kontrolle des Korrekturverfahrens möglich ist.

7. Erfahrungsnote

- ¹ Bei der endgültigen Festsetzung der Leistungsnote kann eine Erfahrungsnote miteinbezogen werden.
- ² Die Bewertung, die Kriterien und die Gewichtung der Erfahrungsnote ist den Schülern und Schülerinnen zu Beginn des Schuljahres bekannt zu geben.

8. Verantwortlichkeit der Lehrpersonen

- ¹ Die Lehrpersonen sind gemäss Amtsauftrag zur Führung einer Lernerfolgskontrolle verpflichtet.
- ² Alle Lehrpersonen, die promotionsrelevante Noten setzen, haben ihre selektierende Verantwortung wahrzunehmen.
- ³ Die Lehrpersonen sind gegenüber der Schulleitung über Art und Anzahl der durchgeführten Prüfungen sowie über die angewandten Bewertungskriterien auskunftspflichtig.

9. Überprüfung

- ¹ Die Schülerinnen und Schüler haben das Recht, bei der Fachlehrperson, in zweiter Instanz bei der Klassenlehrperson gegen eine allfällige Verletzung der Regeln dieser "Leistungsbeurteilung" eine Überprüfung zu verlangen.
- ² Kann die Angelegenheit nicht auf gutlichem Wege geregelt werden, kann der Schüler oder die Schülerin an das Rektorat gelangen.

Begriffsklärungen

- ¹ Als Leistungsnachweis gelten alle Formen von Verfahren, die Auskunft geben über die Kenntnisse und die Kompetenzen eines Schülers bzw. einer Schülerin. Das erreichte Leistungsniveau wird mit einer Note ausgedrückt.
- ² Als Verfahren zur Leistungsmessung gelten: Klausuren (herkömmliche Form von so genannten schriftlichen oder mündlichen Prüfungen), Hausarbeiten, Wochen- oder Semesterarbeiten, Aufsätze, Gruppenarbeiten, etc.
- ³ Leistungsgewichtung: Da solche Verfahren unterschiedliche intellektuelle Ansprüche stellen, können sie gewichtet werden, indem die im einzelnen Leistungsnachweis erreichte Note mit einem festgelegten Wert multipliziert wird (Gewichtungsregeln). Gemäss dem Grundsatz der Transparenz müssen die Schüler/innen über die Gewichtungsregeln orientiert werden.
- ⁴ Die Anzahl der promotionswirksamen Leistungsnoten wird aufgrund der Gewichtung des einzelnen Leistungsausweises ermittelt.
Beispiele: Wird z.B. für eine Wörterprüfung der Multiplikator 0.1 eingesetzt, ergeben 10 solcher kleinen Leistungsnachweise eine promotionswirksame Leistungsnote. Eine Semesterarbeit erhält z.B. den Multiplikator 2.0. Das ergibt dann zwei promotionswirksame Leistungsnoten, etc.
- ⁵ Abhängige und Unabhängige Noten: Wenn ein Leistungsnachweis doppelt oder dreifach gezählt wird, handelt es sich um zwei bzw. drei abhängige Noten. Zwei unabhängige Noten resultieren aus zwei unterschiedlichen Leistungsnachweisen.